

C. V, 86, 1 Carmina diva legens proprioque e pectore
condens,

Participans aliis fit tibi palma, parens.

Wenn uns Gedichte Gregors erhalten wären, so würden wir in ihnen vielleicht ein besseres Gewand für sein Latein antreffen, als es die Prosa bietet. Denn namentlich in Gallien finden wir die merkwürdige Tatsache, dass die poetische Sprache sich viel länger vergleichsweise rein erhielt, als die Prosa. Dichterische Uebungen mögen in den Rhetorenschulen zu den letzten Exercitien gehört haben. Freilich ist damit nicht etwa die Form zu halten, welche Leo in seiner Ausgabe des Fortunatus der Orthographie gegeben hat¹; so hat damals schwerlich noch jemand geschrieben. — Man wird übrigens bemerken, dass Gregor gerade bei den oben erwähnten Stellen, die an Poesie anklingen, eine wesentlich bessere Orthographie verwendet als sonst. Das tritt namentlich bei der Rede der Chrodechildis hervor (II, 29 p. 90, 9—22). Dieses Stück zeichnet sich aber auch sonst durch einen reineren Gebrauch der lateinischen Sprache aus, als wir ihn bei Gregor gewöhnlich finden.

Höchst selten findet sich bei Gregor ein Verlassen des historischen Fadens, ausser wenn er auf das religiöse Gebiet kommt. In der Frankengeschichte sind mir drei solche Stellen bekannt; einmal handelt es sich um eine Fabel, zweimal um die Anführung eines Sprichworts. Die Fabel legt Gregor IV, 9 p. 146, 24 dem König Theodobald in den Mund 'Serpens ampullam vino plenam repperit. Per huius enim os ingressus quod intus habebatur, avidus hausit. A quo inflatus vino exire per aditum quo ingressus fuerat non valebat. Veniens vero vini dominus, cum ille exire niteretur nec possit, ait ad serpentem: Evome quod prius ingluttisti, et tunc poteris abscidere liber'. In den mir bekannten Fabelsammlungen aus antiker und mittelalterlicher Zeit habe ich dies Stück nicht finden können, sein Inhalt vergleicht sich am meisten mit der von Horaz Epist. I, 7, 29—33 angeführten Fabel. — Die beiden Sprichworte sind V, 18 p. 211, 9 'et impletur in te proverbium illud, quod corvus oculum corvi non eruit'², das dem König Chilperich in den Mund gelegt wird, und VI, 32 p. 272, 19 'impletumque est autem illud proverbium,

1) S. darüber auch M. Bonnet a. a. O., S. 84 und n. 4. 2) Aehnlich bei Macrobius VII, 5, 2: 'cornix cornici oculos effodiat'; A. Otto, Sprichwörter d. Römer N. 436, S. 93, der die Fassung aus Gregor anführt.